

Presseinformation

Graz, 1. Dezember 2025

Mythen zum Christbaum

Weihnachtsbäume im Fakten-Check

- Schadet es dem Wald, wenn Christbäume geschnitten werden?

Faktencheck: Stimmt nicht – die meisten Christbäume kommen von extra angelegten Christbaum-Kulturen

Für jeden geernteten Christbaum, wird auch wieder ein neuer Baum gepflanzt. Die wenigsten Christbäume stammen aus dem Wald. Fast jeder Christbaum stammt aus extra angelegten Christbaumwäldern – zuvor waren sie reine Ackerflächen oder Grünlandflächen. Die Christbäume werden gesetzt und dazwischen Gräser und Blühwiesen gesät. Eine Christbaum-Kultur bietet große Abwechslungen, gute Versteckmöglichkeiten, Futterpflanzen, Nistplätze mit einem ausgesprochen hohen Artenreichtum.

- Plastikbaum oder Naturbaum?

Faktencheck: Eindeutig Naturbaum

Ein natürlicher Christbaum hat im Laufe seines Lebens Luft gefiltert, CO₂ gespeichert und Sauerstoff erzeugt. Ein Plastikchristbaum produziert hingegen nur klimaschädliches CO₂. Ein natürlicher, heimischer Baum hat kurze Transportwege (7 km), ein Plastikbaum tausende Kilometer auf dem Buckel – die meisten kommen aus China und Fernost.

Naturbäume wachsen in der Natur, Plastikbäume werden mit Energieaufwand aus Fossilenergie erzeugt. Die meisten Natur-Christbäume werden nach Weihnachten gehäckelt, verheizt oder zu Humus verarbeitet. Als Humus bleibt CO₂ langfristig weiter gebunden. Als Energie- sowie Wärmelieferanten ersetzen sie fossile Brennstoffe. Plastikbäume könnten zwar wiederverwendet werden, werden aber oft schon nach Gebrauch als Sperrmüll zur Klimabelastung. Naturbäume fördern unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden durch ihre Duftöle. Die ausgasenden Weichmacher aus Plastikchristbäumen sind hingegen laut neuesten Studien bedenklich.

- Nadeln früh gekaufte Bäume früher als spät gekaufte?

Faktencheck: Es kommt auf die Erntezeit an

Ein Baum, der zu wenig Kälte gespürt hat und zu früh geerntet wurde, verliert leichter die Nadeln. Er hat sein Vegetationsjahr noch nicht abgeschlossen, ist also noch nicht in seiner Winterruhe. Auch ein sehr knapp vor Weihnachten geschnittener Baum kann mit Nadelfall



reagieren. Ein Abliegen des Baumes im Freien kann hier von Vorteil sein. Das bedeutet, dass ein Christbaum nicht zu früh, aber auch nicht zu spät geerntet werden sollte.

- Ist ein Anschneiden des Christbaumes nötig?

Faktencheck: Eindeutig – Stamm nochmals anschneiden

Die Leitungsöffnungen am Stamm trocknen nach dem Schnitt aus. Daher empfiehlt es sich, den Stamm nochmals anzuschneiden (zwei bis vier Zentimeter wegschneiden), bevor dieser in den Wasserständer kommt.

- Hält Zucker oder Aspirin im Wasser den Baum länger frisch?

Faktencheck: Besser – Stamm soll in Wasser sein

Das ist nicht bestätigt. Aber es gibt Wasserzusätze, die das Faulen verhindern sollen – ähnlich wie beim Kauf eines Blumenstraußes. Genug Wasser, von unten über den Stamm, oder sonst durch Besprühen von oben ist aber viel wichtiger.

- Welchen Sinn hat das Netz?

Faktencheck: Im Netz bleibt er frischer

Der Baum trocknet und bleicht durch die komprimierte Lagerung nicht so schnell aus und behält seine Frische und Farbe länger. Nicht bestätigt ist auch, dass Schnee am Baum diesen austrocknet.

- Ist die Nordmanntanne die beste Baumartenwahl?

Faktencheck: Das ist eine Frage des Geschmacks

Das ist vor allem Geschmacksfrage und Geschmäcker sind verschieden. Die unterschiedlichen Bäume unterscheiden sich durch Form, Farbe oder Geruch.

- Schräg angeschnittener Stamm hält Baum länger frisch?

Faktencheck: Das stimmt nicht

Der Querschnitt einer Leitung wird durch den schrägen Anschnitt nicht größer, also kann nicht mehr Wasser transportiert werden. Das Wichtigste ist, den Stamm niemals austrocknen zu lassen und genug Wasser im Ständer zu haben.

Kontakt: Mag. Rosemarie Wilhelm, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at, 0316/8050-1280, 0664/1836360